

miteinander



Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinden Kirchheim, Kleinkarlbach Battenberg, Bissersheim



Ausgabe 2/2022

März – April – Mai

Hört nicht auf, in jeder erdenklichen Zeit zu beten und zu bitten! Lasst euch dabei vom heiligen Geist leiten. Dazu müsst ihr stets wachsam sein und dürft nicht aufhören, auch für alle Heiligen zu bitten.

Epheser 6,18 (BasisBibel)

Wo komme ich her – wo gehe ich hin? Hat das einen Sinn, was ich täglich tue? Kommt da noch was? Was bleibt von mir, von meinem Leben? Was wird aus den Menschen, die mir lieb sind? Jede, jeder stellt sich irgendwann diese Fragen. Viele verdrängen sie, wollen lieber nicht daran erinnert werden, dass unser Leben seine Grenzen hat. Und doch sind sie ja immer da. Alle brauchen was, was über

gab es ja immer noch den Streit zwischen denen, die schon seit Menschengedenken Juden waren und denen, die erst durch Paulus und seine Freunde von Jesus gehört hatten und zum Glauben gekommen sind. Und die neuen werden immer mehr! Plötzlich ändert sich vieles. Brauchen wir eine Leitkultur? Sollte nicht möglichst alles so bleiben, wie wir's gewohnt sind?



uns hinausweist. Und auch wenn die Gemeinschaft im FCK und die Kapitalbasis der BASF größer sind als wir Einzelnen, so ist das Glück und die Sicherheit, die sie bieten, doch auch, nun ja, endlich.

Dem Schüler von Paulus, der den Epheserbrief geschrieben hat, dem ging es um die Einheit der Kirche. Die war nämlich auch schon 60 Jahre nach dem Tod von Jesus bedroht. Wie so oft ging es darum, wer wem was zu sagen hat. Und dann

Der Epheser-Autor stellt dem, ganz vorsichtig, seine Theologie der Versöhnung entgegen. Jesus Christus hat alle Gegensätze für uns überwunden. Und er wollte Frieden für alle! Deshalb sollen auch alle füreinander beten. Und zwar nicht zum Fußballgott oder zum Gründer der BASF, sondern zu Gott, dem Schöpfer und Erhalter allen Lebens. „Betet nicht zu irgend etwas und auch nicht zu euch selbst. Das hilft euch nämlich nicht, wenn's ernst

wird. Betet zu dem, der euch wirklich helfen kann. Und betet für die, die versuchen, Christus nachzufolgen, so gut sie können, also für „alle Heiligen“.

Beten ist mehr als Wünschen. Wenn zwei noch nicht miteinander gebetet haben, dann waren sie auch noch nicht wirklich intim miteinander. Wer betet, der bekennt sich dazu, dass sein Leben Grenzen hat, auch sein Verstand, auch ihr Wünschen. Das muss man sich erstmal trauen, vor jemand anderem! Gott ist unendlich; in ihn, in seine Güte hinein lassen wir uns fallen, wenn wir beten. Ihm, ihr vertrauen wir uns an – alles, alle, die wir lieb haben – alles, alle, die uns stressen.

Und Gott will uns nicht nur dann, wenn das Fußballtraining mal ausfällt, der Schreibtisch endlich aufgeräumt ist, der Rasen gemäht, für die HÜ gelernt und der Sonntagsausflug abgesagt ist.

Stets, zu jeder erdenklichen Zeit, sollen wir wachsam sein und nicht mit dem Beten aufhören. Das Gebet, der Kontakt zu Gott, muss uns Herzensanliegen sein. Um unseretwillen und zum Heil der anderen. Und dann bringt es auch was. Bei Gott, im Gebet, wenn wir uns ihm wirklich in die Arme werfen, dann finden wir Ruhe und inneren Frieden. Ruhe vor dem, was wir uns wünschen.

Gott weiß, was wir brauchen. Er sorgt für uns. Erst wenn wir Frieden im Inneren haben, versöhnt sind mit unserer Begrenztheit, dann können wir wirklich etwas beitragen zum äußeren Frieden in diesen verwirrten Zeiten. Wenn wir uns darauf einlassen und zu Gott beten und ihn bitten, dann werden wir gelassen und verstehen immer besser, dass uns sein Weg für uns zu einem guten Ziel führen wird.

Ihr Pfarrer Sascha Michael Weber



Sehr geehrte Presbyterinnen und Presbyter,
liebe Konfis, liebe Präpis,
liebe Eltern,
liebe Freunde und Nachbarn,

die bedrückenden Ereignisse lassen uns auch in diesem Jahr nicht los. Noch ist die Pandemie nicht überstanden, werfen die schrecklichen Ereignisse in der Ukraine einen dunklen Schatten auf unser Leben. So viele Menschen wurden und werden zu Opfern. Wer hätte gedacht, dass wir (alte Menschen unter uns zum zweiten Mal) mit der Gefahr eines Weltkrieges konfrontiert sind?

Im Sommer des Jahres 1989 habe ich als 19-jähriger Jugendlicher vier Wochen in Kiew verbracht, als Teilnehmer an einem deutsch-sowjetischen Jugendworkcamp, das die Evangelische Kirche organisiert hatte. Es war eine spannende Reise, die nicht nur mein Leben geprägt hat, sondern auch das vieler anderer, die dabei waren. Kiew schien mir vor dieser Reise weiter entfernt zu sein als der Mond. Dann sind Freundschaften entstanden, die heute noch gepflegt werden oder wieder neu in den Vordergrund treten. Kiew und die Menschen dort sind mir an's Herz gewachsen. Wir haben gelernt, dass hinter dem „Eisernen Vorhang“ keine Ungeheuer hausen, sondern freundliche junge Leute wie wir. Mit ziemlich genau den selben Bedürfnissen. Wir hatten die große Hoffnung, dass die Welt jetzt friedlicher und freundlicher wird, dass Waffen und Armeen überflüssig werden. Noch immer bin ich geprägt von dieser Hoffnung und versuche, diese zu teilen und gerade an junge Leute weiterzugeben, so gut ich kann.

Wir Pfarrer*innen in der Region Grünstadt haben vereinbart, **Friedensandachten** zu feiern. **Mittwochs** finden sie **in Sausenheim** statt, **donnerstags um 18:30 Uhr in Kirchheim** und **Freitags in Grünstadt**. Ich denke, wir sollten diese zumindest durch die Passionszeit hindurch beibehalten. Die genauen Uhrzeiten und Lokalitäten in Sausenheim und Grünstadt entnehmen Sie bitte der Presse.

In der Gestaltung dieser Andachten sind wir völlig frei. Ich freue mich, wenn möglichst viele aus unseren Gemeinden mitfeiern, mitbeten, unsere Ängste und unser Mitgefühl für die vom Krieg und unendlichem Leid betroffenen Menschen vor Gott bringen und miteinander teilen. Lasst uns so vor den Menschen dafür eintreten, dass wir zu Jesus Christus gehören, der zu seinen Freund*innen gesagt hat: *Ich schenke euch meinen Frieden. Lasst euch keine Angst machen und fürchtet euch nicht.*

Am heutigen Aschermittwoch grüße ich Euch und Sie sehr herzlich mit dem Spruch für den Monat März:

„Hört nicht auf, in jeder erdenklichen Zeit zu beten und zu bitten! Lasst euch dabei vom heiligen Geist leiten. Dazu müsst ihr stets wachsam sein und dürft nicht aufhören, auch für alle Heiligen zu bitten.“
(Epheser 6,18)

Ihr und Euer Pfarrer
Sascha Michael Weber

Gebet*

Wir haben Angst vor Krieg, Gott.
Zwischen Russland und der Ukraine,
zwischen Ost und West, – vor Krieg in Europa.
So fern, so nah, die Ukraine.
Seit 2014 schwelt dort Gewalt.
1,5 Millionen Binnenflüchtlinge und mehr als 10.000 Tote.
Hinter jeder Zahl ein Mensch und sein Leben.
Jetzt Großmanöver und Truppenaufzüge,
Marinescharmützel bis in die Arktis.
Wann beginnt Krieg, Gott?
Wenn sich Feindbilder ins Herz schleichen.
Wenn Drohkulissen gebaut werden.
Wenn Rüstungsfirmen Gewinne machen.
Wenn Familien zu hamstern beginnen.
Wenn Söhne und Töchter verschwinden,
damit sie nicht zum Militär müssen.
Und wie, Gott, wie, kommt Frieden?
Miteinander reden, Vertrauen wagen, entfenden.
„Es ist die Stunde der Diplomatie“ heißt es ...
Stärke diese Gabe bei Politikerinnen und Politikern.
Lass sie geduldig und hartnäckig suchen,
was dem Frieden dient.
Für die Menschen in der Ukraine und Russland,
für uns alle bitten wir:
Bewahre uns vor Krieg.
Behüte uns in deinem Frieden. Aus ihm leben wir.
Amen.

** Gebet von Friedenspfarrerin Sabine Müller-Langsdorf
EKHN, Zentrum für Ökumene, Frankfurt/M.*

Das glaubt uns keiner – Weihnachten 2021

Endlich wieder Weihnachten feiern! 150 Leute, vor allem Familien mit vielen Kindern, haben sich aufgemacht zum Familiengottesdienst an Heilig Abend. Die Konfirmanden hatten ihre wunderbare Krippe unterm Pavillon am Dorfgemeinschaftshaus aufgebaut und die Präparanden ein Krippenspiel einstudiert. Das, was Maria und Josef passiert ist, das passiert auch heute noch Menschen, und zwar ständig. Dass sie nicht aufgenommen werden. Weil sie anders sind, weil sie Kinder haben, oder nicht genug Geld. Dabei ist Jesus doch in die Welt gekommen, um uns Menschlichkeit beizubringen – damals wie heute wurde er nicht aufgenommen. Und die Botschaft, die von der Krippe ausgeht, wurde und wird damals wie heute kaum gelebt.



„Das glaubt uns keiner“, war das Motto des Heiligabend-Gottesdienstes in Kirchheim. Der Posaunenchor hatte sich unterm Weihnachtsbaum im Diffiné-Hof versammelt, wir feierten die Geburt des Herrn mit einem wunderbaren Blick auf seinen angestrahnten Kirchturm. Die Hirten kamen gerade vom Stall aus Bethlehem zurück und wussten noch nicht so richtig, wie sie umgehen sollen mit dem, was sie dort erlebt haben. Sollen sie wirklich den anderen weitersagen, dass der Erlöser der Welt in einem armseligen Viehstall auf die Welt gekommen ist? Wer soll das schon glauben? Man wird denken, sie seien durchgeknallt!

Aber was soll man schon halten von einem, der als Erwachsener sagen wird: „*Liebt auch eure Feinde und tut denen Gutes, die euch hassen!*“ Und der sich ohne Widerstand hat festnehmen lassen, obwohl er wusste, dass furchtbare Qualen auf ihn zukommen. Einer wollte für ihn kämpfen. Dem hat er gesagt: „*Pack dein Schwert weg! Wer mit Waffen kämpft, der wird auch durch Waffen umkommen.*“ Wie ein Tier auf dem Weg zum Schlachthof hat man Jesus abgeführt. Als er am Kreuz angenagelt war und um Luft japste, hat er noch für die gebetet, die ihn gequält haben! Total

durchgeknallt! Oder? Vielleicht hat ja so doch der ein oder andere begriffen, dass mit diesem Menschen an Weihnachten etwas in die Welt gekommen ist, was man „Heil“ nennt: Eine unendlich große Liebe zu allen Menschen, die diese grausame, wunderschöne Welt zu einem hellen Ort macht.

Am meisten angerührt hat mich der Heiligabend-Gottesdienst in Battenberg! Immerhin 20 Leute haben sich um 22 Uhr mitten im Ort versammelt. Mit Kerzen in den Händen haben wir auf die Weihnachtsgeschichte gehört, gebetet und vor allem Dingen viel miteinander gesungen. Die vertrauten Weihnachtslieder, ganz ohne Begleitung. Wunderschön war das! Und es macht Hoffnung für dieses Jahr. Gott ist in der Welt und Gott bleibt in der Welt. Zu ihm können wir kommen, wenn wir Hilfe brauchen und Trost. Er stärkt unsere Hoffnung auf ein Leben im Hellen.

Pfarrer Weber

Wiedereinweihung der Battenberger Martinskirche

Herzliche Einladung zum Gottesdienst anlässlich der Wiedereinweihung der Battenberger Martinskirche am Sonntag Quasimodogeniti, **24. April 2022 um 14:00 Uhr.**

Wir sind stolz, froh und Gott dankbar dafür, dass es unserer kleinen Gemeinde dank vieler Hilfe und Gebete gelungen ist, unsere Kirche zu retten. Das wollen wir gemeinsam mit Euch und Ihnen feiern.



Das Presbyterium
Julia Denig, Gisela Flatter,
Sonja Sutter, Wolfgang Pahlke
mit Pfarrer Sascha Michael Weber



Kirchheim



Bissersheim

März	So 06. 03.	10:15 Gottesdienst	
	So 13. 03.		10:15 Gottesdienst mit Taufe
	So 20. 03.		
	So 27. 03.		
April	So 03. 04.	10:15 Gottesdienst	
	So 10. 04.		10:15 Gottesdienst Goldene Konfirmation
	15. 04. Karfreitag		
	17. 04. Ostersonntag	5:30 Osternacht	10:15 Gottesdienst
	18. 04. Ostermontag		
	So 24. 04.		
Mai	So 01. 05.		
	So 08. 05.	11:00 Ökumen. Gottesdienst Feuerwehr	
	So 15. 05.		10:15 Gottesdienst
	So 22. 05.		
	Do 26. 05. Chris. Himmelf.		10:15 <i>Regionaler Gottesdienst</i>
	So 29. 05.		
6	05. 06. Pfingstsonntag	10:15 Gottesdienst Konfirmation	
	06. 06. Pfingstmontag		



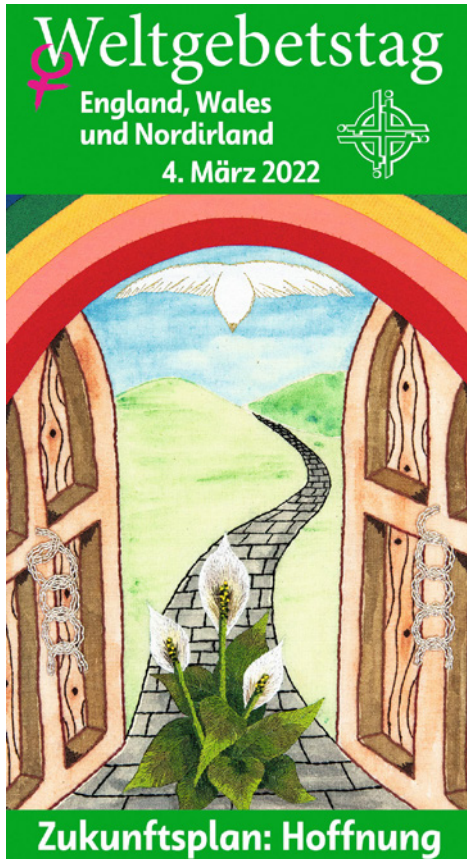
Klein- karlbach



Battenberg

		So 06.03.	März
		So 13.03.	
	10:15 Gottesdienst	So 20.03.	
10:15 Gottesdienst		So 27.03.	
		So 03.04.	April
		So 10.04.	
10:15 Gottesdienst		15.04. Karfreitag	
		17.04. Ostersonntag	
10:15 Gottesdienst		18.04. Ostermontag	
	14:00 Gottesdienst	So 24.04.	
10:15 Gottesdienst		So 01.05.	Mai
		So 08.05.	
		So 15.05.	
10:15 Gottesdienst		So 22.05.	
<i>Gottesdienst in Sausenheim</i>		Do 26.05. Chris. Himmelf.	
	10:15 Gottesdienst	So 29.05.	
		05.06. Pfingstsonntag	6
10:15 Gottesdienst		06.06. Pfingstmontag	

Weltgebetstag 2022 – „Zukunftsplan HOFFNUNG“



Auch in diesem Jahr fand die große ökumenische Solidaritätsaktion am 4. März 2022 wieder weltweit statt.

Die Vorbereitung zum Gottesdienst stammt diesmal von **Frauen aus England, Wales und Nordirland**.

„Es gibt Zeiten in unserem Leben, da sind wir in Situationen, in denen wir nicht sein wollen. Wie das verschleppte Volk in Babylon sehen wir manchmal keinen Ausweg und sehnen uns danach, dass Gott eingreift. Wenn Gott dann handelt, ist es oft anders, als wir erwartet haben. Und oft hätten wir es uns so nie vorstellen können!“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst. Manchmal wird Gottes Plan auf überraschende Weise zum Segen. **Und wir können eine Kerze der Hoffnung anzünden!**

Der **Online-Gottesdienst zum Weltgebetstag 2022** mit Liedern, Gebeten und Informationen zu Frauen aus den drei Gastgeberländern kann auch jetzt nachträglich noch auf YOUTUBE angeschaut werden.

Falls es Ihnen möglich ist, wäre es wunderbar, wenn Sie auch in diesem Jahr die WGT-Projekte, die Frauen weltweit stärken und aufbauen, mit einer Spende unterstützen.

Die **Bankverbindung** lautet:

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Evangelische Bank EG, Kassel

IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40

BIC: GENODEF1EK1

Sie können Ihre Spende aber auch zur Weiterleitung in einem Umschlag abgeben: In Kirchheim bei Frau Lobeck, Weinstraße Süd 6f, in Kleinkarlbach bei Frau Feierabend, Flurystraße 1, in Battenberg bei Frau Flatter, Hauptstraße 37

Herzliche Grüße sendet Ihr Weltgebetstags-Team



Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,
KAPITEL 16, VERSE 1–8



Gratik: Pfeffer

Aus der Evangelischen Jugendzentrale Grünstadt

Lust was mit Kindern und Jugendlichen zu machen? Dann mach mit bei „**Fit für Jugendarbeit**“ – **Mitarbeitendenausbildung & Teamertraining**“. Mache dich an drei Wochenenden fit in Leitung einer Gruppe, Spiele anleiten, Andachten, rechtlichen Fragen uvm. Für alle ab 14 Jahren oder ab Konfirmation. Termine der Kursreihe: 6.-8. Mai + 10.-12. Juni + 7.-9. Oktober. Anmeldeschluss: 12. April



Am 1. Mai ist der **Dekanats-Konfi-Cup** = Fußballturnier für Präpis. Dieses Mal auf dem Sportplatz in Sausenheim. Wer nimmt den Wanderpokal mit nach Hause?

Jetzt anmelden! **Noch Plätze frei bei der Kinderferienwoche** „Finde (d)einen Schatz“ vom 1.-5. August in Colgenstein. Gemeinsam spielen, basteln, (biblische)Geschichten hören, nachdenken, Schatzsuche uvm. Für 6 bis 11-Jährige täglich von 9:00-16:00 Uhr.

Sommerfreizeit für Jugendliche (13-16 Jahre) vom 23.08.-01.09.2022 in Beilstein bei Heilbronn: Kanu fahren, Experimenta in Heilbronn, Freibad, gemeinsam kochen, Jugendandachten. Anmeldeschluss: 1. Juni 2022.

Weitere Informationen, Angebote und Anmeldeformulare gibt es auf www.juz-duewgruen.de

oder in der

Evang. Jugendzentrale Grünstadt:

Tel. 06359-949058, Mail: juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Frühstückskiste für Mama

Male (am Vortag!) eine Schuhschachtel bunt an und lass sie trocknen. Bastle aus einem Zahnstocher und Pappe ein Schild und schreibe „Für Mama“ drauf.



Stecke es in ein gekauftes oder selbst gebackenes Muffin. Püriere eine Handvoll Erdbeeren mit Milch und Vanillezucker und gieße es in ein schönes Glas. Stelle alles zusammen mit einem kleinen Blumenstrauß in die Schachtel.

Damit nichts umfällt: Stecke geknülltes Geschenkpapier dazwischen.

Wenn Fliegen hinter Fliegen fliegen, fliegen Fliegen Fliegen nach.

Fips mixt fix Mixdrinks. Mixdrinks mixt Fips fix.

Rätsel: Wer verschwand in einer Wolke, als er vor den Augen der Jünger in den Himmel auffuhr?



Das verlorene Schaf

Ein Hirte hütete eine Herde von 100 Schafen. Eines Tages fehlt eines. Wo ist es? Hoffentlich ist ihm nichts passiert! Der Hirte lässt alle anderen Schafe ohne Aufsicht und zieht los, um das eine Schaf zu suchen.



Schließlich findet er es auf einer Bergkuppe. „Komm wieder heim zu mir und den anderen Schafen!“, ruft der Hirte. Das Schaf läuft auf ihn zu. Als sie zu den anderen zurückkehren, freuen sich alle. Der Hirte wusste: Das eine verlorene Schaf musste er suchen. Jedes einzelne ist wichtig. So hätte es Jesus auch gemacht.



Hallo, auch Schafe mögen zwischendurch kleine Leckereien. Obst und Gemüse, z.B. Äpfel und Möhren, fressen sie gerne.



Auflösung: Jesus



Foto: Lotz

Hört nicht auf,
zu beten und zu flehen!
Betet jederzeit im Geist; seid
wachsam, **harrt aus** und
bittet für alle Heiligen.

EPHESER 6,18

Monatsspruch MÄRZ 2022

Aus den Kirchenbüchern



Getauft

**Wir freuen uns über neues
Leben in unseren Gemeinden:**

Bissersheim

Taro Kaltenborn, Sohn von Daniela Kaltenborn geb. Gauer und Steffen Kaltenborn,
am 16. Januar 2022.

*Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und
der Besonnenheit.* 2. Timotheus 1,7

Verstorben



Wir trauern mit den Angehörigen:

Kirchheim

Emilie Schneider, verstorben am 10. Januar 2022 im Alter von 83 Jahren.

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft.

1. Korinther 15,42b-43

Kleinkarlbach

Helga Martha Weber geb. Süntzenich, verstorben am 07. November 2021 im Alter von 88 Jahren.

Herr, ich traue auf dich.

Psalm 71,1

Pfr. i.R. Jürgen Vogt, verstorben am 15. November 2021 im Alter von 83 Jahren.

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus ist, unserem Herrn.

Römer 8,38-39

Waltraud Weyer geb. Maus, verstorben am 17. November 2021

im Alter von 82 Jahren.

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit.

Prediger 3,1-4

Lina Bode geb. Bonke, verstorben am 18. November 2021 im Alter von 90 Jahren.

Weine nicht!

Offenbarung 5a

Fritz (Karl Friedrich) Geißler, verstorben am 23. November 2021

im Alter von 93 Jahren.

Ich habe euch in allem gezeigt, dass man so arbeiten und sich der Schwachen annehmen muss im Gedenken an das Wort des Herrn Jesus, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als nehmen.

Apostelgeschichte 20,35

Rudolf Kühner, verstorben am 31. Dezember 2021 im Alter von 87 Jahren.

Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Offenbarung 21,4



Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Protestantischen Kirchengemeinden Battenberg, Bissersheim, Kirchheim und Kleinkarlbach
Prot. Pfarramt, Backhohl 1, 67271 Kleinkarlbach, Tel. 06359-3231

E-Mail: pfarramt.kirchheim@evkirchepfalz.de

Internet: www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de

Auflage: 1400 Exemplare; Verteilung durch Ehrenamtliche

Redaktion: Elvira Bachner, Gisela Flatter, Wolfram Garst,
Gisela Rogenwieser, Sascha Michael Weber, Angela Werner
V.i.S.d.P.: Pfarrer Sascha Michael Weber

Bankverbindung: Ev. Verwaltungszweckverband Grünstadt, Kontonummer bei der Sparkasse Rhein-Haardt: IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39, BIC MALADE51DKH (bitte bei Verwendungszweck den Namen der Kirchengemeinde sowie Name und Adresse des Spenders angeben)

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende Mai 2022